

Antrag

der Abg. Hans Georg Junginger u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Finanzministeriums

Situation und Entwicklung der Spielbanken in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Erfahrungen und Erkenntnisse mit der zu Beginn des vergangenen Jahres erfolgten Neuorganisation des Spielbankenwesens im Land unter dem gemeinsamen Dach der landeseigenen Baden-Württembergischen Spielbank GmbH bislang vorliegen und mitzuteilen, welche besonderen Probleme bei der Zusammenführung der Spielbanken Stuttgart, Baden-Baden und Konstanz unter das neue gemeinsame Dach derzeit noch bestehen;
2. wie sich die wirtschaftliche Situation der einzelnen Spielbanken bzw. Spielbankenstandorte (getrennte Darstellung für Stuttgart, Baden-Baden, Konstanz) in den einzelnen Jahren seit 1999 entwickelt hat, dargestellt anhand der Entwicklung der Bruttospielerträge, der Besucherzahlen, der Beschäftigten und der Einnahmen des Landes aus Spielbankerträgen (Fort-schreibung der Drs. 12/3549);
3. mit welchen Entwicklungen sie die deutlich unter dem Plansoll liegenden Einnahmen des Landes aus den Spielbanken im vergangenen Jahr begrün-det;
4. wie sich die wirtschaftliche Entwicklung der Spielbanken in Baden-Würt-temberg im Vergleich mit den Spielbanken bundesweit und im benachbar-ten Ausland darstellt;

5. welche Spielbanken in den an Baden-Württemberg angrenzenden Bundesländern und im benachbarten Ausland seit dem Jahr 1998 neu eröffnet worden sind;
6. ob und ggf. welche neue Formen des Glücksspiels sich negativ auf die Ertragssituation der Spielbanken im Land auswirken und ob dazu entsprechende Untersuchungen vorliegen;
7. welche Maßnahmen die landeseigene Baden-Württembergische Spielbanken GmbH vorsieht, um die derzeit schwierige wirtschaftliche Situation an den Spielbankorten Baden-Baden und Konstanz zu verbessern, insbesondere ob und ggf. welche Neukonzeptionen für den Spielbankbetrieb beabsichtigt sind, welche Investitionen dort in letzter Zeit getätigt wurden und welche in naher Zukunft geplant sind, wie die Personalentwicklungsplanung an den beiden Standorten aussieht und welche zusätzlichen Marketingmaßnahmen vorgesehen und im Verlauf des letzten Jahres bereits durchgeführt worden sind;
8. welche Entwicklung in den letzten fünf Jahren der klassische Bereich des so genannten Großen Spiels (Roulette, Black Jack, Bakkarat) und welche Entwicklung das Automatenpiel in den letzten fünf Jahren an den einzelnen Standorten genommen hat (Verhältnis der beiden Bereiche zum Bruttospielergebnis an den einzelnen Standorten) und mitzuteilen, ob und ggf. welche Erfahrungen mit der Einführung der neuen Eurolette-Tische in Stuttgart im vergangenen Jahr bislang gemacht wurden.

02. 03. 2004

Junginger, Rust, Schmid, Moser,
Queitsch, Schmiedel, Seltenreich SPD

Begründung

Ein Jahr nach der Neuorganisation des Spielbankwesens durch die landeseigene Baden-Württembergische Spielbanken GmbH soll ein Sachstandsbericht die Erfolge und die noch bestehenden Probleme bei der Integration der drei Spielbankstandorte aufzeigen. Über die Neuorganisation hinaus haben insbesondere die Spielbanken in Konstanz und Baden-Baden derzeit auch wirtschaftliche Entwicklungsschwierigkeiten, die vor allem in der zunehmenden Konkurrenz von neu entstandenen Spielbankstandorten sowie in der Ausbreitung von neuen Formen des Glücksspiels begründet liegen. Die Folge dieser Entwicklungen sind rückläufige Bruttospielerträge und der Abbau von Personal an den beiden Standorten. Es soll deshalb auch dargestellt werden, mit welchen Konzepten und Maßnahmen die Situation der Spielbanken in Baden-Württemberg verbessert werden kann.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 14. April 2004 Nr. 5-3254.SBSKG/11 nimmt das Finanzministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Zu 1.:

Welche Erfahrungen und Erkenntnisse mit der zu Beginn des vergangenen Jahres erfolgten Neuorganisation des Spielbankenwesens im Land unter dem gemeinsamen Dach der landeseigenen Baden-Württembergischen Spielbank GmbH bislang vorliegen und mitzuteilen, welche besonderen Probleme bei der Zusammenführung der Spielbanken Stuttgart, Baden-Baden und Konstanz unter das neue gemeinsame Dach derzeit noch bestehen?

Die Baden-Württembergische Spielbanken GmbH & Co. KG hat zum 1. August 2003, nicht bereits zu Beginn des vergangenen Jahres, die Konzessionen für die Spielbanken Baden-Baden und Konstanz erhalten und zum gleichen Zeitpunkt dort die Betriebsführung übernommen. Sitz der Gesellschaft ist seither Baden-Baden.

Zwei Personalberatungsunternehmen haben voneinander unabhängig festgestellt, dass ein deutlicher Personalüberhang sowohl in Baden-Baden wie in Konstanz besteht. Dieser Personalüberhang konnte in Baden-Baden durch sozialverträgliche Maßnahmen (Altersteilzeit, Teilzeit und Aufhebungsverträge) weitgehend abgebaut werden.

In Konstanz finden mit dem Betriebsrat noch Verhandlungen über ein angepasstes Personalkonzept statt. Auch in Konstanz werden sozialverträgliche Lösungen angestrebt. Die Verhandlungen gestalten sich jedoch schwierig; ein zufrieden stellendes Ergebnis zeichnet sich derzeit noch nicht ab. Dieser Personalabbau ist unternehmerisch zwingend und auch deshalb geboten, weil ein drastischer Einbruch des Bruttospielertrages durch die konkurrierenden Spielbanken in der Schweiz stattgefunden hat.

Derzeit wird mit der Gewerkschaft ver.di über einen Überleitungstarifvertrag verhandelt, mit dem Ziel, einheitliche Rahmen- und Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter aller drei Spielbanken zu schaffen.

Zu 2.:

Wie sich die wirtschaftliche Situation der einzelnen Spielbanken bzw. Spielbankstandorte (getrennte Darstellung für Stuttgart, Baden-Baden und Konstanz) in den einzelnen Jahren seit 1999 entwickelt hat, dargestellt anhand der Entwicklung der Bruttospielerträge, der Besucherzahlen, der Beschäftigten und der Einnahmen des Landes aus Spielbankerträgen (Fortschreibung der Drs. 12/3549)?

Die wirtschaftliche Situation der Spielbanken in Baden-Württemberg hat sich seit 1999 wie folgt entwickelt (Beträge in Mio. €):

	1999	2000	2001	2002	2003
Bruttospielertrag:	120,1	123,7	123,6	118,9	112,2
Abg. an Land:	106,4	109,6	105,9	95,8	86,6
Troncabgabe:	2,7	2,1	1,7	1,1	0,7
Gewinnabführung	13,7	2,9	2,1	1,8	1,8
jeweils für Vorjahr (Spielbank Stuttgart)					

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Die wirtschaftliche Situation der einzelnen Spielbanken stellt sich wie folgt dar:

Spielbank in Stuttgart (Beträge in Mio. Euro):

	1999	2000*)	2001	2002	2003
Bruttospielertrag:	67,0	70,1	66,6	65,5	66,5
Besucher:	713.992	665.675	653.145	569.968	521.854
Beschäftigte:	245	234	218	209	188
Einn. d. Landes**):	75,7	67,7	63,5	61,9	62,2

*) Eröffnung der Spielbank Feuchtwangen am 31. März 2000

***) Jeweils inkl. Gewinn aus Vorjahr

Entsprechende Angaben für die Spielbanken in Baden-Baden und Konstanz können im Blick auf das Steuergeheimnis nicht gemacht werden. Es ist nicht mehr zu erwarten, dass sich die seitherigen Betreiber dieser Spielbanken mit einer Offenlegung dieser betrieblichen Zahlen einverstanden erklären bzw. diese mitteilen.

Zu 3.:

Mit welchen Entwicklungen sie die deutlich unter dem Plansoll liegenden Einnahmen des Landes aus den Spielbanken im vergangenen Jahr begründet?

Die Spielbank Stuttgart hat das Plansoll erreicht. In Baden-Baden und Konstanz fehlte es auch aufgrund der ungesicherten Konzessionslage an dem unternehmerischen Engagement der seitherigen Betreiber. In Konstanz haben sich dazuhin die Neugründungen von Spielbanken in der benachbarten Schweiz ganz erheblich auf die Ertragslage ausgewirkt. Außerdem lag in beiden Häusern ein beträchtlicher Investitionsstau vor, der nachhaltigen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit hatte.

Zu 4.:

Wie sich die wirtschaftliche Entwicklung der Spielbanken in Baden-Württemberg im Vergleich mit den Spielbanken bundesweit und im benachbarten Ausland darstellt?

Bundesweit gab es im Jahr 2003 einen Rückgang im Großen Spiel von durchschnittlich 9 %, im Automatenpiel gab es einen Zuwachs um 1,5 % und insgesamt war ein Rückgang von 1,1 % zu verzeichnen. Für die Schweiz und Österreich liegen keine Ergebnisdaten vor. Der Presse war zu entnehmen, dass die neugegründeten Spielbanken in Zermatt und Arosa bereits wieder geschlossen wurden. Die erfolgreichste Spielbank in der Schweiz war die Spielbank Baden bei Zürich, die im Einzugsgebiet der Spielbank Konstanz liegt. In Baden-Württemberg war insgesamt im Großen Spiel ein Rückgang um 14,8 %, im Automatenpiel um 0,3 % und insgesamt um 5,6 % zu verzeichnen. Dies ist eine Sonderentwicklung, die mit den spezifischen Rahmenbedingungen in Konstanz und Baden-Baden zu erklären ist (Neugründung von konkurrierenden Spielbanken, Wechsel der Betreibergesellschaft). Hingegen hat sich die Spielbank Stuttgart mit einem Rückgang im Großen Spiel von lediglich 4,1 %, einer Steigerung im Automatenpiel von 4,3 % und insgesamt mit einem Zuwachs von 1,5 % entgegen der bundesweiten Entwicklung positiv abgesetzt und belegt weiterhin den 3. Platz unter allen Spielbanken in Deutschland.

Zu 5.:

Welche Spielbanken in den an Baden-Württemberg angrenzenden Bundesländern und im benachbarten Ausland seit dem Jahr 1998 neu eröffnet worden sind?

Seit 1998 wurden in diesem Rahmen folgende Spielbanken neu eröffnet:

Bayern: Spielbank Feuchtwangen, Spielbank Kötzing, Spielbank Bad Steben.

Benachbartes Ausland: Baden bei Zürich, Pfäffikon, Schaffhausen, Basel, Baden bei Wien, St. Gallen, Bad Ragaz, Davos, Courrendlin, Interlaken, Zermatt, Locarno, Lugano, St. Moritz, Mendrisio, Bern, Luzern, Genf, Montreux, Montana-Vermala, Granges-Paccot.

Insbesondere die Neugründungen in Feuchtwangen, Baden bei Zürich, St. Gallen und Schaffhausen hatten Einfluss auf die Entwicklung der badenwürttembergischen Spielbanken.

Zu 6.:

Ob und ggf. welche neue Formen des Glücksspiels sich negativ auf die Ertragsituation der Spielbanken im Land auswirken und ob dazu entsprechende Untersuchungen vorliegen?

Das weltweit expandierende Glücksspiel-Angebot im Internet stellt eine Konkurrenz zu den traditionellen Glücksspielangeboten dar. Empirisch gesicherte Erkenntnisse über die Auswirkungen auf die Spielbanken im Land liegen noch nicht vor.

Zu 7.:

Welche Maßnahmen die landeseigene Baden-Württembergische Spielbanken GmbH vorsieht, um die derzeit schwierige wirtschaftliche Situation an den Spielbankstandorten Baden-Baden und Konstanz zu verbessern, insbesondere ob und ggf. welche Neukonzeptionen für den Spielbankbetrieb beabsichtigt sind, welche Investitionen dort in letzter Zeit getätigt wurden und welche in naher Zukunft geplant sind, wie die Personalentwicklungsplanung an den beiden Standorten aussieht und welche zusätzlichen Marketingmaßnahmen vorgesehen und im Verlauf des letzten Jahres bereits durchgeführt worden sind?

Es sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. Die Personalentwicklungsplanung wird unter gezielter Berücksichtigung des Gästeaufkommens angepasst und an der zukünftigen Spielentwicklung orientiert. Personalqualifizierungsmaßnahmen sind geplant.

2. Attraktivitätssteigerung und Verbesserung des Spielangebotes

Etablierung eines hochwertigen Automatenspiels in Konstanz und Modernisierung des klassischen Spiels (neue Roulette-Tische)

Neuausrichtung des Gastronomiebereichs (erweiterte Terrassenbewirtschaftung in Konstanz sowie Bewirtschaftung des neuen Sommergartens in Baden-Baden).

3. Investitionen wurden in folgenden Bereichen getätigt:

Übernahme des Inventars (insbesondere Automaten), Spielangebot (Spielische), Gastronomie- und im Sicherheitsbereich.

Ferner sind Investitionen im Event-Bereich geplant.

Seit August 2003 wurden in Baden-Baden und Konstanz rd. 5,2 Mio. € investiert.

4. Marketingmaßnahmen 2003

Baden-Baden:

Sponsoring (Internationales Galopprennen, Große Woche), Spielturniere, Messepräsentation, Anzeigenschaltungen, Kooperation mit Festival Baden-Baden und der Baden-Baden Kur- und Tourismus GmbH, Intensivierung der Werbung (Anzeigen, Rundfunk u.ä.)

Konstanz:

Tag der offenen Tür, Promotion-Aktionen, Kooperation Seenachtsfest, Intensivierung der Werbung (Anzeigen, Rundfunk, Großflächen u.ä.)

Marketingaktionen 2004

Baden-Baden:

Kooperation mit Festival Baden-Baden und der Baden-Baden Kur- und Tourismus GmbH, Sponsoring, Kunstausstellung, Messepräsentation, Aktionstage (Lady-Day, Demo-Veranstaltung, Olympia), Promotion-Aktion (Erstbesucher-Gewinnspiel), Neuer Internetauftritt, Intensivierung der Werbung (Anzeigen, Rundfunk, Großflächen u.ä.)

Konstanz:

Promotion-Aktionen, Aktionstage (Lady-Day, Demo-Veranstaltung, Olympia, Muttertag, Vatertag, usw.), Menü-Angebote Gastronomie, Eröffnung Außen-Gastronomie, Aktion Konstanzer Donnerstag, Neuer Internetauftritt, Kooperation Seenachtsfest, Intensivierung der Werbung (Anzeigen, Rundfunk, Großflächen u.ä.)

Zu 8:

Welche Entwicklung in den letzten fünf Jahren der klassische Bereich des so genannten Großen Spiels (Roulette, Black Jack, Baccara) und welche Entwicklung das Automatenspiel in den letzten fünf Jahren an den einzelnen Standorten genommen hat (Verhältnis der beiden Bereiche zum Bruttospielergebnis an den einzelnen Standorten) und mitzuteilen, ob und ggf. welche Erfahrungen mit der Einführung der neuen Euroulette-Tische in Stuttgart im vergangenen Jahr bislang gemacht wurden?

Bezugsgröße ist jeweils der gesamte Bruttospielertrag (100 %).

Spielbank in Stuttgart:

	Automatenspiel	Großes Spiel
1999	56 %	44 %
2000	62 %	38 %
2001	66 %	34 %
2002	67 %	33 %
2003	69 %	31 %

Spielbank in Baden-Baden:

	Automatenspiel	Großes Spiel
1999	39 %	61 %
2000	44 %	56 %
2001	53 %	47 %
2002	62 %	38 %
2003	66 %	34 %

Spielbank in Konstanz:

	Automatenspiel	Großes Spiel
1999	36 %	64 %
2000	42 %	58 %
2001	49 %	51 %
2002	54 %	46 %
2003	60 %	40 %

Die Eurolette-Tische zählen in der Spielbank Stuttgart zum erfolgreichsten Roulette-Angebot. In Baden-Baden konnte im Roulette in dem Zeitraum Januar 2004 bis Mitte März 2004 ein Zuwachs von über 20 % verzeichnet werden. Hieran war die Ende November 2003 erfolgte Einführung der Eurolette-Tische maßgebend beteiligt. Zu Konstanz lassen sich noch keine verlässlichen Angaben machen.

Stratthaus
Finanzminister